

etwa „nossoratio“ für Entweihung des Sonntags. Einmal buchstabiert er: „Nomen Dei sanctificatur! Heilige nomen Dei!“ Er nennt sich „Brasatar der unendlichen Weisheit“! Als ich ihn fragte, wo in der Bibel das Verbot steht: „Ihr sollt nicht das Holz befragen“, antwortete er: Obadja. Dort stehen allerdings Verbote, aber dieses nicht. Dieses steht Hosea 4, 12. Einmal buchstabiert er: „Oro pro vobis“ (ich bete für euch). Für das „Petschab“ zur „werten Feder“ (Petschaft) gibt er mir den Spruch: „Beseel' durch Ueberton, aber bebeisse den Unmut.“ Was Nuriel sagte, war keine Wahrsagerei, sondern das Faktische war wohl restlos falsch; aber es war zweifellos „Weise-sagerei“. Denn was er zu sagen hatte, war oft weise.

Die angeblichen „Personen“, die sich kundgaben, waren sehr mannigfaltig. Einmal wollte ich versuchen, eine sagen zu lassen, was sie sehe. Hinter mir sass meine Frau, und ich wusste nicht, was sie tat. Auf die Frage gab die „Person“, welche aus Regensburg zu stammen behauptete, die Auskunft: „Eine schöne Frau mit Babilloten an der Stirn.“ Meine Frau hat Naturlocken. Ich hätte das Wort „Babilloten“ mein Lebtag nie gebraucht. Auf die Frage: „Was tut sie?“ kam die Antwort: „Pügel das Damenschosstäschchen.“ Meine Frau „bügelte“, das heisst strich mit der Hand, ihre Handtasche. Interessant ist das p in pügel, typisch oberdeutsch.

Ein andermal vermittelte Nuriel einen niederdeutschen Theologen, der womöglich noch orthodoxer war als er. Einmal buchstabierte er, als ich ihm unpassende Bemerkungen zu machen schien: „Du deufflicher Mensch!“ Das niederdeutsche d war mir ebenfalls interessant.

Einer, der angeblich ein Bursche aus Bayern war, blieb mir in seinen Diktaten unverständlich. Nichts kam heraus, was ich verstehen konnte. Schliesslich kam aber ganz verständlich das Diktat: „Fege ab.“ Das soll wohl bedeuten: „Mach Schluss, hau ab.“

Einer, der ein Bub aus dem Schwarzwald zu sein vorgab, schilderte, dass er von einem Felsen unweit Baiersbronn abgestürzt sei. Er sei ins „Tal purzelt“ und sei auf den Felsvorsprüngen mehrmals „gerauft“ worden.

Das ist alles Phantasie. Aber sie hat, von Fall zu Fall, Lokalkolorit.

Ein eigenes Kapitel bilden die Dichtungen. Es meldete sich ein gewisser „Ustad, ein Perser“. Kenner des Bandes „Ich“ von Karl May wissen, dass dies eine Phantasieperson des bekannten Jugendschriftstellers ist. Was er diktierte, war aber nicht Karl May, sondern blühende platonische Philosophie. Ich möchte nicht versäumen, einige dieser z. T. sehr ansprechenden Diktate aus dem Unbekannten herzusetzen, wobei ich betone, dass ich keinen Buchstaben ändere. Nur die Einteilung in Zeilen und die Interpunktion stammt von mir.